

Prognosen – gesucht und verflucht

Tagung des Arbeitskreises Prognose im FV S + B

Mitte April tagte der Arbeitskreis Prognose im Fachverband Schloss- und Beschlagindustrie e.V. in Velbert. Die Experten aus den Mitgliedsunternehmen bewerteten dabei amtliche Daten, diskutierten Studien und versuchten die Folgen der jüngsten Naturkatastrophe in Japan für die eigene Branche abzuschätzen.

Auch wenn Entscheidungen unter Unsicherheit bei Wirtschaftstheoretikern ein beliebtes Forschungsgebiet sind, lösen sie selbst bei gestandenen Wirtschaftspraktikern häufig unguete Gefühle aus. Entscheidungsgrundlage ist vielfach umfangreiches Datenmaterial, bei dem der Informationsgehalt hinsichtlich Korrektheit, Vollständigkeit oder Aussagekraft mehr Zweifel auslöst, denn wirklich Entscheidungshilfe bietet. Um dieses Informationsüberangebot zu strukturieren, treffen sich die Teilnehmer des Arbeitskreises traditionsgemäß im Halbjahresrhythmus.

Die vom Statistischen Bundesamt Wiesbaden veröffentlichten Zahlen für 2010 zeigen ein recht positives Bild für die Schloss- und Beschlagbranche: Der Umsatz konnte um 11,2 % auf ca. 6,7 Mrd. EUR gesteigert werden, die Nettoproduktion nahm ebenfalls um 11,2 % zu. Der Auftragseingang wurde in 2010 von einer überdurchschnittlichen Nachfrageentwicklung aus der Nicht-Eurozone bestimmt und stieg insgesamt sogar um 13,5 %. Auswertungen der Monatsdaten am aktuellen Rand zeigen jedoch, dass die Binnennachfrage steigende Bedeutung erlangt.

Bei der Anzahl der Betriebe werden mit 154 im Jahresdurchschnitt 5,8 % weniger Unternehmen angegeben, als im Jahr zuvor. Ein Abgleich mit der Produktionsstatistik zeigt jedoch, dass dieser Rückgang hauptsächlich auf das Unterschreiten der Mindestmitarbeiterzahl von 50 Beschäftigten zurückzuführen ist, unter der ein Unternehmen statistisch nicht berücksichtigt wird. Zum Jahresbeginn 2011 stieg diese Zahl bereits wieder an. Bei der Beschäftigung steht einem Rückgang bei der Beschäftigtenanzahl ein Ansteigen bei der Lohn- und Gehaltssumme sowie bei den geleisteten Arbeitsstunden gegenüber: Die Arbeitskreisteilnehmer sehen die Sorgen zum Facharbeitskräftemangel bereits jetzt als durch-

aus begründet an, mit einer Verschärfung der Situation bei weiter anhaltendem Wirtschaftswachstum ist daher zu rechnen. Insgesamt werden diese Eckdaten der Schloss- und Beschlagindustrie aufgrund der guten Entwicklung der Automobilindustrie als etwas „zu positiv“ für die Zulieferer der Bau- und Möbelindustrie empfunden, die Tendenz gibt die derzeitige Situation jedoch korrekt wieder.

Marktvolumen in Deutschland nach oben korrigiert

Die vom Fachverband Schloss- und Beschlagindustrie sowie weiteren Verbänden gemeinsam in Auftrag gegebene Heinze-Marktanalyse weist in ihrer jüngsten Berechnung für 2011 ein Marktvolumen von 12,8 Mio. Fenstereinheiten aus, was einen weiteren Zuwachs von 0,9 % bedeutet (nach +5,1 % in 2010). Der Rückgang der Renovierungen wird mit -1,7 % trotz Auslaufen der Konjunkturpakete und reduzierten Fördergeldern weniger stark ausfallen, als noch vor kurzer Zeit angenommen. Das Thema „Energetische Sanierung“ scheint sich in Zeiten ständig steigender Energiepreise im Bewusstsein der Menschen verankert zu haben. Die Schätzungen für den Außentürenmarkt wurden ebenfalls nach oben korrigiert: Nach den deutlichen Zuwächsen in 2009 und 2010 wird nun auch für 2011 mit einem leichten Plus von 0,8 % gerechnet, was ein Marktvolumen von ca. 1,26 Mio. Außentüren entspricht. Auch hier haben sich die Annahmen zur Entwicklung im Renovierungsbereich als zu pessimistisch erwiesen. Für den Innentürenbereich halten die Teilnehmer des Prognosekreises nach zwei rückläufigen Jahren für 2011 ebenfalls einen leichten Zuwachs von 1 % für realistisch, was einem Marktvolumen von ca.

5,87 Mio. Innentüren entspricht. Zusätzliche Impulse erwartet sich die Branche auch durch die VHI-Kampagne „Türen wechseln jetzt!“, deren Startschuss auf der BAU 2011 fiel.

Die versammelten Experten sehen einen allgemeinen Trend zu höherwertigen Produkten, z. B. durch Dreifachverglasung bei Fenstern, die auf Grund höherer Flügelgewichte andere Beschläge erfordern oder dem zunehmenden Einbau von elektronischen und mechatronischen Komponenten.

Ein Blick zu unserem Nachbarland Österreich bestätigt diesen Trend. Trotz einer um 2,2 % rückläufigen Nachfrage nach Fenstern im Jahr 2010 ermittelten Analysten des Forschungsinstitutes Kreuzer, Fischer & Partner eine Umsatzsteigerung um 1,3 % (siehe dazu auch Seite 4).

Prognosegläubigkeit ist gefährlich

Auch wenn alle Forschungsinstitute ihre jeweiligen Prognosen und Rechenmodelle für zuverlässig halten, ist eine gewisse Vorsicht angeraten: Prognosen werden häufig korrigiert und vielfach geben die im Vorwort erläuterten Annahmen bessere Hinweise, als die „nackten Zahlen“. In Deutschland gibt es mehr als ein Duzend Institutionen, die sich professionell mit der Schätzung der wirtschaftlichen Entwicklung beschäftigen. Die „richtige“ Prognose wird es dabei nie geben können, für das Jahr 2011 wird für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland in fast allen Arbeiten ein Wachstum des BIP zwischen 2,5 und 3 % prognostiziert.

In Europa kommt Deutschland damit die Rolle des Wachstumsmotors zu, im globalen Vergleich werden in den Wachstums-

Kontakt zum Autor:

Holger Koch ist seit 1999 für den Fachverband Schloss- und Beschlagindustrie in Velbert tätig und betreut die Themengebiete Statistik, Datenbanken und Internet.
E-Mail: koch@fvsb.de



Fachverband Schloss- und Beschlagindustrie e.V.
Velbert

Schätzung des Marktvolumens 2009 - 2011

	2009	2010	2011
Fenster	12,0 Mio. FE (+3,3 %)	12,6 Mio. FE (+5,1 %)	12,8 Mio. FE (+0,9 %)
Außentüren	1,178 Mio. AT (+5,7 %)	1,249 Mio. AT (+6,0 %)	1,260 Mio. AT (+0,8 %)
Innentüren	5,93 Mio. IT (-5,0 %)	5,81 Mio. IT (-2,0 %)	5,87 Mio. IT (+1,0 %)

Quelle: Heinze-Marktforschung / AN-Prognose (11.04.2011) und Heinze-Studien April 2011

regionen zum Teil deutlich höhere Werte ermittelt. Für die exportorientierte deutsche Schloss- und Beschlagindustrie ergeben sich hier wieder gute Aufholchancen. Der Internationale Währungsfond weist in seinem aktuellen World Economic Outlook (April 2011) ein durchschnittliches weltweites Wirtschaftswachstum von 4,4 % für 2011 und von 4,5 % für 2012 aus. Die Steigerungsrate von 5 % in 2010 fiel auf Grund von Basiseffekten etwas höher aus und wird zukünftig nicht ganz erreicht werden. Die prognostizierte Entwicklung weist aber starke Unterschiede auf:

In den asiatischen Ländern wird 2011 mit einem Wachstum von 6,7 % gerechnet, überproportional steigen werden – wie in den Vorjahren – China (+9,6 %) und Indien (+8,2 %). Japans Wachstumsrate wurde nach dem jüngsten Erdbeben – die Zerstörungen werden doppelt so hoch wie 1995 in Kobe geschätzt – mit 1,4 % deutlich nach unten korrigiert. Dabei weisen die Analysten aber ausdrücklich darauf hin, dass Unsicherheiten bei länger anhaltenden Stromausfällen und Problemen im Atomkraftwerk Fukushima nicht in der Prognose berücksichtigt worden sind. In den GUS-Staaten wird 2011 mit einem Wirtschaftswachstum von 5 % und 2012 von 4,7 % gerechnet. Damit besteht nach Ansicht der Arbeitskreisteilnehmer die berechnete Hoffnung, dass der ehemals so bedeutende Russische Exportmarkt wieder an Bedeutung gewinnt. Den Ländern Südamerikas wird ein Anstieg von 4,8 % zugetraut. Die afrikanischen Länder weisen mit Ausnahme der Elfenbeinküste (-7,5 %) positive Wachstumsraten auf und erreichen im Schnitt eine Zunahme des BIP von 5,5 %.

Die Märkte Europas können „auf dem Papier“ mit diesen Entwicklungen nicht Schritt halten (+2 % für 2011 und +2,2 % in 2012), insgesamt darf vor lauter Veränderungsrate das absolute Marktvolumen jedoch nicht vergessen werden. Als „Sorgenkinder im Haus Europa“ gelten Portugal (-1,5 %) und Griechenland (-3 %). Beste Exportchance scheinen sich auch weiterhin für die Türkei (+4,6 %) abzuzeichnen.

Anhaltend positiver Trend

Insgesamt schneidet die Schloss- und Beschlagbranche auch bei den Analysten der Ratingagenturen gut ab. So verbesserten sich z. B. die Einstufungen der Feri EuroRating Services AG aus Bad Homburg von Rating-Klasse „D“ im zweiten Quartal 2009 über „C“ im zweiten Quartal 2010 bis hin zu „B“ in der aktuellen Bewertung. Was bei der Betrachtung der Bewertungsklassen ein wenig im Verborgenen bleibt, wird beim Vergleich der Bewertungspunkte noch deutlicher: nicht nur das langjährige Durchschnittsergebnis der Branche wird übertroffen, auch der Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung fällt positiv aus. Lediglich im Vergleich zum Verarbeitenden Gewerbe fällt die Dynamik der Schloss- und Beschlagbranchen etwas schwächer aus. ■